

Botany Bai, Port Western, Port Philipp, König-Georgs-Hafen und die herrliche Jervis-Bai.

Was das Klima anbetrifft, so ist die Hitze an dem ganzen Nordstreifen sehr groß und fast ununterbrochen. In dem mittleren Teile herrscht ein gemäßigtes Klima; am ganzen Südstriche aber kann das Jahr schon in Jahreszeiten, im Sommer und Winter eingeteilt werden und gewährt alle Abwechselungen von der Wärme zur Kälte und von der Trockenheit zum Regen. Der australische Frühling beginnt im September. Der Oktober gilt für einen angenehmen Monat, obwohl gegen Ende desselben schon die Vorboten des Sommers eintreten, die zeitweisen Land- und Seewinde und die heißen Nordwestwinde. Der November ist schon entschieden heiß mit voller Dürre und einzelnen heftigen Gewitterstürmen. Mit dem Dezember beginnt der Sommer selbst, der in Ost-Australien für die unangenehmste Jahreszeit gilt. Die drückende Hitze wird nur an der Küste bisweilen durch Seewinde gemildert. Gras und Pflanzen verdorren, wenn sie nicht in entschieden nassem Boden stehen. Gewitterstürme erfrischen nur selten die Pflanzenwelt. Noch heißer ist der Januar, der eigentliche Erntemonat für die Küstländer. Viel milder und angenehmer ist der Sommer auf dem gemäßigteren Vandiemenland. Die Gewitter und Regen, die im Februar häufiger vorkommen, verkünden die Annäherung des Herbstes, dessen Eintritt in Ost-Australien durch starke Regengüsse bezeichnet ist. Das Wetter ist dabei noch warm, und so beginnt mit dem März gleichsam ein zweiter Frühling. Indes folgen auf schöne heiße Tage oft schon kühle Nächte. Im April nehmen die Regengüsse noch zu, und die nächtliche Kühle steigt so sehr, daß man gewöhnlich abends Feuer anzündet. Der Mai ist anfangs noch regnerisch, giebt aber gegen Ende beständiges und klares Wetter, welches dem gepriesenen Winter Ost-Australiens eigentümlich ist. In Vandiemenland gilt der Herbst für die schönste Jahreszeit, doch hat er kühle Nächte und endet mit plötzlichem Temperaturwechsel. In West-Australien wechselt im Herbst schönes klares Wetter mit starken Regengüssen. Der Winter ist die Jahreszeit, während welcher in Ost-Australien sich alles erfrischt und gleichsam wieder auflebt. Es herrscht ein beständiges und klares Wetter; die Nächte bringen einen erquickenden Tau; die Tage sind nicht sowohl kalt, als angenehm kühl. Man kennt nur Reif, aber keinen Schnee, der nur im Gebirge fällt und am Tage auch hier von der Sonne schnell wieder aufgelöst wird. Der kälteste Monat ist der Juli; er zeichnet sich durch seltenen Regen, vielen Tau und starke Nebel aus. Ähnlich ist der August, nur daß in diesem Monat der Regen schon sehr fühlbar wird.

Zwei Übelstände machen die trockene, wie die nasse Jahreszeit in Australien noch um vieles empfindlicher, als sie an sich sind. Während der Dürre nämlich verzehren ungeheure Brände, die theils von selbst entstehen, theils durch die Eingebornen veranlaßt werden, alles Wachstum;